

Modellautos erklären die Brennstoffzelle

Zwei Schüler des Röntgen-Gymnasiums erzielten beim Physik-Preis 2017 als Team einen dritten Platz. Der den Preis stiftende Verein wünscht sich mehr Bewerber.

VON SABINE NABER

In kleiner Runde fand am Sonntagvormittag die Feierstunde zur Verleihung des Physik-Preises 2017 in der Klosterkirche statt. „In diesem Jahr hatten wir nur elf Teilnehmer“, machte Karl-Ullrich Steinhaus, der Vorsitzende des Vereins zur Förderung von Wissenschaft und Kultur in Lennep, deutlich. Und hofft auf mehr Resonanz in den Jahrgangsstufen zehn bis 13 der weiterführenden Schulen im kommenden Jahr.

Untergang der Titanic

Wie spannend die Beschäftigung mit dem Thema sein kann, stellte Professor Dr. Metin Tolan von der Technischen Universität in Dortmund unter Beweis. Seine äußerst unterhaltsamen

Ausführungen stellte er unter die Überschrift „Titanic – mit der Physik in den Untergang“. Der Saal wurde verdunkelt, denn das Geschehen spielte sich auf der Leinwand ab, weil Tolan immer wieder Ausschnitte aus dem Film zeigte, der vor 20 Jahren mit elf Oscars ausgezeichnet worden war und, in dem Kate Winslet und Leonardo DiCaprio die Protagonisten waren.

„Die Mythen, die sich um den Untergang ranken, wollen wir heute einmal mit den nüchternen Werkzeugen der Physik aufklären“, sagte der Professor und legte Wert darauf, dass man sich dabei in die Zeit um 1912 zurückversetzte, als das Funken noch etwas ganz Neues war. „Das war etwas für reiche Leute, die sich eine Nachricht von

zu Hause zukommen ließen. Es diente nicht der Sicherheitseinrichtung eines Schiffes.“

Mit 15 wasserdichten Schotten, die sich automatisch schlossen, war man sich sicher, dass die Titanic unsinkbar war. „Aber die Nietverbindungen hatten bei der Kollision mit dem Eisberg nachgegeben. Ein langer Spalt entstand. Deshalb ging sie unter.“ Man habe Pumpen eingesetzt, um das Wasser zu verteilen und zu verhindern, dass das Schiff auf die Seite kippte. „Jetzt können Sie bei Ihrer nächsten Kreuzfahrt sinnvolle Anregungen geben“, schloss er seinen Vortrag augenzwinkernd ab.

Der Physiklehrer Wolfgang Neuroth als Vorsitzender der Jury überreichte den Teilnehmern neben der Urkunde auch ein Buch von Dr. Metin Tolan.

Mit dem ersten Preis wurde Theodora Cai Ting Tu, Schülerin des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums, ausgezeichnet.

Der zweite Preis ging an Florian Ernst vom Städtischen Gymnasium in Wermelskirchen, der dritte an das Team Marcel Leonhardt und Dennis Neuhaus, die beide das Röntgen-Gymnasium besuchen.

„Sie hatten sich mit dem Thema Brennstoffzellen auseinandergesetzt und klar gemacht, welche Antriebe noch etwas taugen“, erklärte Neuroth. Auch entsprechende Modellautos hatten die beiden Lenneper Preisträger produziert.

Der Landtagsabgeordnete Sven Wolf übergab den Sonderpreis an Philipp Ligtenberg vom Gymnasium Odenthal. Thema war der Klang der Sprache.



Karl-Ullrich Steinhaus (2.v.l.) ist Vorsitzender des Vereins zur Förderung von Wissenschaft und Kultur in Lennep, Physiklehrer Wolfgang Neuroth (3.v.l.) Vorsitzender der Jury. Foto: Schütz